Die Kinder unserer Eltern

Von RedRidingHoodie

Wie kitschig

Der Mann hatte eine offensichtlich frisch polierte Glatze, in der sich das Licht der Neonlampen spiegelte. Er hatte hellgrüne, kleine Augen mit dichten Wimpern unter genauso dichten Augenbrauen. Es sah aus, als wolle sein Gesicht den Mangel an Kopfbehaarung aufwiegen. Der Rest des Körpers war massig, verpackt in ein kakhifarbenes Poloshirt und Jeans.
Ich überschlug die Beine und sah weg.
"Hi.", sagte er, sobald der Buzzer ihm die Erlaubnis dazu erteilte. "Ich heiße Benji."
Ich deutete auf das Namensschild an meiner Brust.
Das nahm er als Einladung, meine Rundungen zu begaffen, und seine Augen verengten sich, als er meinen Busen unter dem weiten, schwarzen Shirt, das ich trug, suchte. Vergeblich. Als er das Scheitern seiner Bemühungen erkannte, fokussierte er den Blick auf das Namensschild, wobei er angestrengt die Lider zusammenkniff. Kurzsichtig also. Ein weiteres Ausschlusskriterium.
"Sasuke? Ist das nicht ein Männername?"
"Nein."
"Hehe, ok. Also, Sasuke-chan... Ich darf dich doch so nennen, oder?"
Ich zog eine schmal gezupfte Braue in die Höhe. War das sein Ernst? "Nein."
"Oh... Hm, na ja, gut. Was arbeitest du, Sasuke?"
"Ich lebe vom Erbe meiner kürzlich verstorbenen Eltern."
Er starrte mich an - Ich hob bei seinem Blick die Lippen fast zu einem Lächeln - Dann verkündete der Buzzer das Ende unserer Bekanntschaft. Ich glaube, wir waren beide dankbar, als wir uns mit einem Nicken verabschieden konnten.
Der nächste Mann, der mir gegenüber platz nahm, war dick, hatte wildes, langes, kastanienbraunes Haar und ein freundliches Gesicht, dem ich die Ehre erwies, es anzusehen. Scheinbar war er sich nicht mal bewusst, was er damit für ein Glück gehabt hatte und ich bereute es, als er sich auf unappetitliche Art Chips in den Mund stopfte.
"Alles klar?", fragte er mit vollem Mund.
Ich hielt mir die Hand vor die Augen, um ihn nicht mehr beim Essen sehen zu müssen.
"Oh, na dann... Kochst du gerne?"
"Ja."
"Das ist super! Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen.", lachte er und klopfte sich den feisten Wanst, über dem das Hemd spannte. Ich meinte, darauf ein oder zwei Fettflecken zu sehen, wollte es aber lieber nicht so genau wissen. "Ich liebe ja die mexikanische Küche, aber leider bekommt mir die Schärfe nicht. Blähungen, weißt du? Was ist mit dir?"
"Ich mag Tomaten."

"Äh... Ja, aber das ist ja kein Gericht." Er lachte noch, schien aber anzufangen, mich für seltsam zu halten. Diese Einschätzung beruhte auf Gegenseitigkeit.
"Tomatensalad, gefüllte Tomaten, gegrillte Tomaten, geschmorte Tomaten, Tomatensaft, Tomatensuppe, verschiedene Soßen..."
"Man kann was daraus machen, schätze ich.", räumte er schließlich verwirrt ein. "Isst du nichts anderes?"
"Nein. Nur Tomaten."
"Oh... Ist das nicht eintönig?"
"Sonntags gibt es manchmal eine Zwiebel dazu.", verspottete ich Choji munter weiter, der von meinem kleinen Scherz offenbar völlig überfordert war. Seinen Namen hatte ich von seinem Schild ablesen müssen, nach meinem hatte er gar nicht erst gefragt. Er schien das Versäumnis nicht mal zu bemerken, als der Buzzer ihn weiter schickte. Nur ein verstörter Blick auf mich verriet seine Irritation.
Jetzt saß ein Typ mit weiß-blauem Haar vor mir. Er hatte spitze Zähne, eine Coladose in der Hand und ein Stück Wassermelone mit Augen auf dem Shirt. Sein linker Arm war wesentlich stärker trainiert als der rechte. Dieser Typ in geschmacklosem Aufzug war der Grund für meine Anwesenheit bei dieser Farce.
"Hey, Babe, was geht?", begrüßte er mich jovial.
Mit verschränkten Armen sah ich ihn schweigend an.
"Ach, komm schon, stell dich nich so an. Du hast Spaß - Ich hab genau gesehen, wie du vorhin fast gegrinst hättest, als du dem Typ eine reingewürgt hast."
"Da habe ich mir ausgemalt, dich hierfür zu ermorden."
"Du bist so kalt. Aber ok, reden wir über was anderes. Sag mir zum Beispiel, warum das mit uns nie was geworden ist. Ich meine, wir sind wie geschaffen füreinander. Du, die kühle Eisprinzessin und ich, der, der dir den Stock aus dem Arsch zieht. Na? Na?" Er gestikulierte mit der Dose in seiner Hand, als müsse mir da ein Zusammenhang klar werden.
Leider entzog sich mir dieser, also sagte ich nur: "Vielleicht hat es nicht geklappt, weil du mich auf Speed Dates schleppst."
Suigetsu lachte sein viel zu lautes Lachen, das sich weder um meine Worte noch um die verstörten Blicke der anderen kümmerte. Er war schon immer so ich-bezogen gewesen, dass Kritik einfach von ihm abprallte, und vielleicht war das der Grund, weshalb er schon so lange mit mir befreundet war; Meine abweisende Art beeindruckte ihn schlicht kein Stück.
"Das hab ich doch nur gemacht, um dich jetzt anbaggern zu können, Schätzchen."
"Dann hättest du Karin mitnehmen sollen."
Zum ersten Mal verschwand das dumme Grinsen aus seinem Gesicht, was mir zeigte, dass ich goldrichtig lag. Natürlich gab er es nicht zu: "Was soll ich mit der? Die ist so hässlich, wie sie fies ist.", schnaubte er entrüstet.
"Hmm.", machte ich und fragte mich, wie lange die beiden noch brauchen würden. Der temperamentvolle Rotschopf, von dem gerade die Rede war, hatte sich aus irgendeinem mir unerfindlichen Grund in den Kopf gesetzt, mir eine Art Heldenverehrung entgegen bringen zu müssen. Vielleicht war sie in ihrer experimentellen Teenager-Zeit eine Weile in mich verliebt gewesen, aber darüber war sie inzwischen wohl hinweg, so, wie sie ihre Energie darauf verwendete, Suigetsu zu terrorisieren. Nicht, dass er es nicht verdient hatte, aber die Zeit und Energie, die sie darauf verwendete, fielen eben auf. Vor allem mir und Jugo, der meinen überschaubaren Freundeskreis abrundete und mit dem ich das tosende Flirt-Gezanke schon seit langem schweigend von der Seitenbank beobachtete. Vermutlich wäre es

sogar besser für die beiden, würden sie nie zusammenkommen, denn sie wären mit Sicherheit ein furchtbares Pärchen.
In dem Moment ging der Buzzer und Suigetsu erhob sich. "Schade, dass es schon aus ist. Also deine Nummer schreib ich sicher auf, Babe.", zwinkerte er mir zu, während er weiter ging. Ich verdrehte nur die Augen und fragte mich ein Mal mehr, wie er es geschafft hatte, mich hierher zu bekommen.
Als ich desinteressiert geradeaus blickte, saß da niemand. Geringfügig irritiert sah ich zur Seite, wo ich dem widerwilligen Blick eines Brünetten mit Tätowierungen auf den Wangen begegnete. Er musterte mich abschätzend, blickte den Gang mit Stühlen hilfesuchend runter und klagte schließlich bei dem Gruppenleiter mit dem Buzzer: "Ist das echt n Mädel? Sitzte nich falsch, Alter?"
Meine Augenbrauen zuckten geringfügig. Ein schlechtes Zeichen.
Alle Blicke richteten sich auf mich, was mir sehr unangenehm war, weshalb ich den idiotischen Verursacher der Situation mit dem besten Killerblick anstarrte. Neben dem Brünetten Schwachkopf war ein Lachen zu hören.
"Klar ist sie das! Schau doch, so mörderisch kann kein Kerl gucken!"
Der Typ, der das gesagt hatte, war blond und lächelte mich so strahlend an, dass es fast noch unangenehmer war als das Starren der gesamten Gruppe. Ihm schien mein böser Blick im Gegensatz zu seinem Kumpel gar nichts auszumachen, was mich etwas verunsicherte.
"Könnten die Herrschaften sich jetzt setzten, damit wir weiter machen können?", bat der Moderator, als der erste Mann nicht weiter ging.
"Hey, wenn du nicht mit ihr reden willst, tauschen wir halt.", bot Blondie an, aber der Braunhaarige schüttelte den Kopf wie ein nasser Hund.
"Ne, dann bin ich ja in der nächsten Runde dran.", prophezeite er so düster wie jemand, der lieber jetzt den schlechten Zahn gezogen bekommen wollte als morgen. Nun, das würde ich schon für diesen Primaten erledigen, der sich jetzt setzte und meiner Sitznachbarin einen sehnsuchtsvollen Blick zukommen ließ.
Zum ersten Mal sah ich das Mädchen neben mir an. Sie war klein und zierlich, bis auf den großen Busen, den man unter ihrer violetten Bluse gut sehen konnte. Als sie Blondie ansah, der ihr gegenüber Platzgenommen hatte, wurde sie auf entzückende Art und Weise rot. Kein Wunder, dass der brünette Schwachkopf lieber bei ihr geblieben wäre. Sie war karieserregend süß.
"Na ja, wenn wir jetzt schon hier sind... Ich heiße Kiba.", eröffnete mein Gegenüber das Gespräch schroff.
"Sasuke."
"Eh?! Du bist ja doch ein Kerl!", empörte Kiba sich, indem er aufsprang.
Entnervt verdrehte ich die Augen. "Sicher. Ich will dein Arschloch ficken. Ist ja groß genug, immerhin nimmt es deine gesamte Persönlichkeit ein."
Suigetsu zu meiner linken brach in schallendes Gelächter aus und auch Blondie auf der rechten Seite lachte über meine Worte.
"Wa...?! Was hast du für ein Problem, Mann?!", entrüstete sich Kiba, der knallrot angelaufen war - Vor Zorn oder Verlegenheit, das konnte ich nicht sagen.
"Du bist schwer von Begriff, oder? Aber ok, das hier sage ich jetzt für alle Herren, die gedenken, sich noch auf diesem Stuhl da nieder zu lassen: Ich-Bin-Eine-Frau. Wer das nicht kapiert, kann gleich eine Reihe weiter rutschen."
Das waren ungewöhnlich viele Wörter für meine Verhältnisse, aber ich war sauer. Ich wusste, dass ich in meiner unförmigen Jeans, dem weiten Shirt und den ausgelatschten Turnschuhen nicht vor Weiblichkeit strotzte. Genau das hatte ich auch

vorgehabt. Aber das gab diesen Affen noch lange nicht das Recht, mich zu beleidigen, und ich sah einen nach dem anderen drohend an, damit sie auch ja nicht auf die Idee kämen, es trotzdem zu versuchen. Der einzige, der meinen Blick freundlich erwiderte, war Blondie, und den schaute ich besonders böse an.
Einen Moment war es still im Saal, dann setzten verhaltene Gespräche ein, die rasch wieder ausgelassener wurden. Ich hatte beschlossen, Kiba zu ignorieren, und er wusste offenbar nicht, was er noch sagen sollte, also schwiegen wir, bis der Buzzer ging. Das Geräusch nervte mich inzwischen und so sah ich, um mich abzulenken, meinen neuen Gesprächspartner an.
"Sorry wegen Kiba, er ist sonst ganz ok.", lächelte Blondie entschuldigend.
"Er hat sich Mühe gegeben, das zu verbergen.", entgegnete ich trocken und er lachte, als er aufstand und mir die Hand reichte.
"Vergessen wir das. Hi. Ich heiße Naruto Uzumaki. Du?"
"Sasuke Uchiha."
"Ist aber echt ein Männername.", grinste er, doch ich wusste, dass er mich damit nur ärgern wollte.
Ich zuckte die Schultern. "Fand mein Vater nicht."
"Und mit deinem Aussehen wolltest du ihm widersprechen?"
"Was ist mit meinem Aussehen?"
"Nichts. Du bist sehr hübsch. Und ich glaube, du wärst noch viel hübscher, wenn du lächeln würdest."
Ohne zu antworten strich ich mir den langen Pony aus den Augen. Komplimente kannte ich schon und sie langweilten mich - Sogar von einem Mann, der mich an sich interessierte.
"Dir macht das hier keinen Spaß, oder?", fragte Naruto betrübt.
"Nicht im Geringsten."
"Warum machst du es dann?" Ich zuckte die Schultern, aber er ließ nicht locker. "Sag schon. Ich hab noch fast vier Minuten, um dich zu nerven, und glaub mir, das kann ich gut."
"Glaub ich dir sofort.", schoss ich zurück und er grinste. Ich seufzte. "Also gut. Ein Bekannter hat mich hergeschleppt."
"Ah ja. Und er war der Meinung, du hast die Liebe deines Lebens verdient."
"Ich denke.", sagte ich genervt.
"So ein Mistkerl!", erwiderte Naruto todernst und jetzt musste ich lachen. Als ich den verträumten, zufriedenen Gesichtsausdruck meines Gegenübers sah, verstummte ich jedoch recht schnell. Er sah aus, als würde er gleich ´Ich hatte Recht; Du siehst lächelnd wirklich hübscher aus!` sagen, und das wollte ich nicht hören, also redete ich, untypisch für mich, weiter.
"Das ist er. Warum bist du hier? Du wirkst nicht, als hättest du Probleme damit, auf Leute zuzugehen."
"Ne, hab ich auch nicht. Aber das hier ist ne gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, unabhängig von der Liebe. Selbst, wenn sich nur ne Freundschaft entwickelt, kannst du immer noch sagen: He, weißt du noch damals, beim Speed-Dating? Ist doch cool. Außerdem muss man alles mal probiert haben. Ich meine, was, wenn ich morgen die Liebe meines Lebens kennenlerne, sie in einem Jahr heirate und dann mein Leben lang nicht auf einem Speed-Date war?"
"Es gibt Leute, die das überlebt haben sollen."
"Stimmt, aber ich will kein Risiko eingehen. Und es gibt ja schon genug, die es nicht machen, also wären es mehr als genug, wenn wir es nicht täten."

Das war eine eigenartig philosophische Ansicht, die mich den Kopf schütteln ließ. "Du bist ein seltsamer Kerl."
"Danke, gleichfalls. Außerdem bin ich der erste, mit dem du redest.", stellte er mit selbstbewusstem tausend-Volt-Lächeln fest. Die weißen Zähne strahlten aus dem braungebrannten Gesicht und verschwanden erst hinter den Lippen, als der Buzzer das Ende unseres fünf Minuten Dates einleutete. Erneut gab er mir die Hand. "Hat mich gefreut, Sasuke.", sagte er ehrlich.
Ich nickte und er ging weiter. Jetzt sah ich das Mädchen zu meiner Linken an. Sie sah älter aus als die anderen hier, aber trotzdem hübsch und sehr exotisch mit der dunklen Haut und den blondierten Haaren. Ich wünschte plötzlich, sie würde nicht dort sitzen, obwohl ich sie einen Moment vorher noch nicht mal eines Blickes gewürdigt hatte.
Die anderen sechs Männer waren ähnlich ansprechend wie die ersten drei. Und jeder stellte die bescheuerte Frage nach meinem Namen, als gäbe es nichts anderes zu sagen. Andererseits wollte ich auch mit keinem von ihnen reden, was sie wohl merkten. Am Schluss bat der Moderator die Damen und Herren jeweils auf eine Seite des Raums, wo sie auf ein Blatt die Nummern der Teilnehmer des anderen Geschlechts schreiben sollten, mit denen sie sich ein zweites Treffen vorstellen könnten. Ich sah meinen Zettel an, nicht sicher, ob ich überhaupt etwas darauf schreiben sollte. Vielleicht etwas wie ´Hören Sie auf, die Zeit der Leute zu verschwenden.`.
"Und? Hat es bei einer von euch schon gefunkt?", fragte eine hübsche Blondine mit langem Pferdeschwanz. "Ein paar Hübsche waren ja schon dabei."
"A-Aber das Aussehen ist doch nicht alles..."
"Klar, aber den Charakter siehst du halt nicht auf den ersten Blick. Du glaubst doch nicht, dass auch nur einer der Affen da drüben deinen Namen aufschreibst, weil du so nett bist. Die schreiben deinen Namen, weil sie sich an deine riesigen Möpse erinnern, Herzchen."
Das Mädchen, das vorher rechts von mir gesessen hatte, errötete bis in die Wurzeln ihrer dunkelblauen Haare. Offenbar war diese Sprache zu vulgär für ihr zartes Gemüt, und auch, wenn ich mich nicht schämte, fand ich die Ausdrucksweise der schönen Blonden recht ordinär. "A-Aber... Einer sicher nicht..."
"Du glaubst echt an den Quatsch hier, oder?", fragte eine andere Frau spöttisch. Dafür, dass sie so herablassend sprach, hatte sie ganz schön viele Namen auf ihre Liste geschrieben. "Bitte! Hier findet man doch nicht die große Liebe!"
"Freunde von mir haben sich beim Speed-Dating kennengelernt - Und die heiraten nächsten Monat. Sie haben mir die Agentur auch empfohlen. Es gibt ja genug, bei denen falsche Teilnehmer eingeschläußt werden."
"Echt? Ist ja verrückt!"
"Und du suchst jetzt jemanden, den du auf die Hochzeit deiner Freunde mitnehmen kannst?"
"Quatsch! Ich suche jemanden, den ich nach der Feier flachlegen kann!", posaunte die Ungläubige und alles lachte.
Ich strich über meine leere Liste und legte den Stift weg. Sie hatte ja Recht. Das hier war sinnlose Zeitverschwendung. Außerdem waren die Männer allesamt verschrobene Dummköpfe.
"Schreibst du g-gar nichts auf, Sasuke-san?", fragte meine vorige Sitznachbarin. Auf ihrem Namensschild stand Hinata.
"Nein."

"Oh... Ich d-dachte, zwischen dir und Naruto-kun wäre es... G-Gut gelaufen..."
Ich zog eine Braue in die Höhe. "Das solltest du nicht sagen, wenn er dir selbst gefällt."
Tatsächlich hatte sie die ganze Zeit zu ihm gesehen und wurde jetzt verräterisch fuchsienrot. Selbst Schuld, wenn sie so indiskret war. Dennoch sah auch ich jetzt zu den Männern und entdeckte die wilde blonde Mähne sofort. Er sah unbestreitbar gut aus, obwohl mir das sonst egal war. Ich sammelte keine Männer-Trophäen. Aber wieso nicht seinen Namen als kleinen Beweis hinterlassen, dass zumindest das Gespräch mit ihm gut verlaufen war? Dass ich sozial noch nicht völlig verkrüppelt war? Obwohl die Stimmung zwischen uns offen gesagt ihm zu verdanken gewesen war. So jemanden, dem man ein Gespräch aufbetteln musste, würde Naruto sowieso nicht auf seine Liste schreiben, also würde es eh nichts ändern.
In meiner zackigen, ordentlichen Schrift brachte ich seinen Namen auf die Liste.
Bevor ich sie falten konnte, schnappte eine andere Frau sie mir weg und ich fragte mich, ob wir hier im Kindergarten waren, während ich geduldig die Arme verschränkte. Wie auch den Kindern würde ihr sicher bald langweilig und sie würde mir das Schriftstück von selbst aushändigen. Außerdem war es mir höchstens ein bisschen peinlich, tatsächlich einen Namen aufgeschrieben zu haben.
"Wow, dir war echt einer gut genug? Ich dachte, du bist eine von diesen krassen Feministinnen. Warst ja kühler als ne Eisbox zu den Jungs.", sagte die Hobby-Diebin schelmisch.
"Wen hat sie denn aufgeschrieben?", wurde neugierig gefragt.
"Naruto Uzumaki.", verkündete die Frau mit meiner Liste und jetzt wurde es doch unangenehm. Ich warf einen unruhigen Blick zu den Männern. Wenn die hier weiter so rumkrakehlten, würden die es da drüben noch hören, und ich wollte weit, weit weg sein, wenn Naruto sich darüber kaputt lachte, dass ich unser Gespräch für angenehm, ja, sogar für einen Flirt gehalten hatte. Unsicherheit war sonst nicht mein Ding, aber gerade fühlte ich mich immer mehr wie ein Schulmädchen - Und das hatte mir schon nicht gefallen, als ich tatsächlich eines gewesen war.
"Naruto? War das nicht diese kindische Nervensäge?"
"Der hat irgendwie ein Rad ab, oder?"
"Der gefällt dir echt?"
Ich nahm ihr den Zettel ab, schmiss ihn in den dafür vorgesehen Kasten und wandte mich würdevoll ab, wobei ich mein Haar durch die Luft peitschen ließ. "Er hat nicht so belangloses Zeug geredet wie ihr. Das hat mir gefallen.", antwortete ich gelassen. Dann zog ich die Tür zwischen ihrer Oberflächlichkeit und mir zu und war froh, sie nie wieder sehen zu müssen.
Draußen traf ich auf Suigetsu, mit dem ich gemeinsam die Heimreise antrat. Er hatte ein paar hübsche Damen kennengelernt und war begeistert von der Veranstaltung, aber das war er meist von seinen eigenen Ideen. Sein Interesse an meinen Gesprächen jedoch war ungewöhnlich; Besonders an einem hängte er sich auf.
"Was war mit dem Blondchen, das dich vor seinem dämlichen Kumpel verteidigt hat?"
"Was soll gewesen sein?", gab ich distanziert zurück und merkte nicht, wie ich mit einer Haarsträhne spielte. Ich hatte sie vor einem Monat mit gutem Grund fast raspelkurz schneiden lassen, überlegte jetzt aber, dass ich sie doch wieder wachsen lassen sollte.
Suigetsu neben mir grinste wissend. "Du hast seinen Namen aufgeschrieben, oder?"
Ich schnaubte abweisend, doch das amüsierte ihn nur noch mehr. "Meine Güte, du bist ja völlig hin und weg von dem!"

Zu meiner Verärgerung hatte Suigetsu Recht.

Ich wusste, dass ich umwerfend aussah.
Ich hatte lange, sehr schlanke Beine, die von den hohen Stiefletten, die ich trug, noch betont wurden. Die engen Jeans hoben vorteilhaft meinen straffen Hintern hervor. In dem dunkelgrauen Top sah sogar meine kleine Oberweite weiblich aus und ich war ein wenig geschminkt, was das letzte Mal vorgekommen war, als meine Mutter mich in ein Spa geschleift hatte, also vor ungefähr drei Monaten. Der Gedanke an meine Mutter dämpfte meine angenehm aufgeregte Stimmung.
Was tat ich hier überhaupt? Sie waren seit kaum einem Monat unter der Erde und eigentlich wusste ich doch, dass dieses Treffen die Einsamkeit, die mich seither von innen auffraß, nicht lindern würde.
Ich starrte aus der Bahn in die Schwärze des Tunnels und überlegte, ob ich einfach weiterfahren sollte. Vielleicht würden wir ja entgleisen und meine Verabredung wäre wahrscheinlich froh, mich doch nicht sehen zu müssen. Aus irgendeinem Grund hatte Naruto nämlich tatsächlich meinen Namen auf seine Liste geschrieben und mich dann vor zwei Tagen angerufen. Er war genauso überrascht gewesen wie ich.
"Ich dachte, dir wäre da keiner gut genug.", hatte er gesagt und darüber gelacht, dass ausgerechnet er meinen Ansprüchen genügte. Genau genommen hatte ich gar keine Ansprüche gehabt. Ich hatte nur reden wollen - Und er war der einzige aus der Gruppe gewesen, mit dem das möglich gewesen war.
Ich stieg aus der Bahn, sah mich um und verließ die Station. Draußen regnete es, wie seit Tagen schon, und ich spannte meinen schwarzen Regenschirm auf, nachdem ich meinen Schal gerichtet hatte. Ich hob suchend den Blick und entdeckte sofort Naruto, der auf mich zulief, wie zum Trotz gegen das triste Wetter in schrillem Orangen Sweatshirt. Sein Haar klebte vom Regen im Gesicht, aber das schien ihn nicht zu stören.
"Hey!", grüßte er und umarmte mich wegen der vielen Taschen, die er dabei hatte, ein wenig umständlich. Ich blieb klatschnass aus der ungewollten Berührung zurück.
"Hi."
"Oh, sorry... Aber du hast ja ne Jacke an.", lächelte Naruto, als er meinen Unmut bemerkte. Er nahm mir den Schirm ab und hielt ihn über uns beide. In der anderen Hand hatte er einen großen Picknickkorb und eine Tüte mit ominösem, unförmigem Inhalt, was mich skeptisch die Brauen heben ließ. Bei dem Wetter würde ich mich sicher nicht in einen Stadtpark hocken, egal, wie romantisch er das fand. Während dieser-meiner Überlegungen hatte Naruto mich offenbar genau gemustert, denn jetzt sagte er beeindruckt: "Wow! Heute würde Kiba dich nicht für nen Kerl halten!"
"Was für ein Kompliment.", antwortete ich trocken.
"Bei dir scheinbar schon... Oder wolltest du letztens mit dem Aufzug echt nur auffallen?"
Es war eher das genaue Gegenteil der Fall, aber das würde ich ihm nicht auf die Nase binden. "Ich hatte keine Lust auf diese Farce."
"Aber heute hattest du Lust, dich aufzubrezeln? Ich fühle mich geehrt!", grinste Naruto und lachte, als ich nicht antwortete. "Du bist süß."
"Was machen wir?", wischte ich sein Kompliment beiseite. Ich war schon hier, ich brauchte keine Lobhudelei von ihm mehr.
Erneut lachte Naruto. Er schlenderte auf die Trammbahnstation zu und ich folgte ihm, als er in die nächstbeste Bahn einstieg, wie es mir vorkam. Wir suchten uns ganz hinten einen Platz. "So. Da sind wir.", verkündete meine Begleitung und fing

tatsächlich an, mitten in einem öffentlichen Verkehrsmittel einen Picknick-Korb auszupacken.
Ich wusste nicht, was ich dazu sagen sollte. Ich hatte keine Lust, im Regen zu sitzen, aber das hieß nicht, dass ich in einer Straßenbahn essen wollte. "Ist das dein Ernst?", brachte ich schließlich heraus, wofür ich ein strahlendes Lächeln erntete.
"Ja, klar. Wir können uns beim Essen die Stadt ansehen und müssen nicht Unsummen für einen dieser Touristen-Busse ausgeben, ist doch super. Ich wohn nämlich noch nicht so lang in München, weißt du? Ach, einer der Jungs sagte, du würdest nur Tomaten essen, also hab ich welche mitgebracht. Bedien dich."
Ich schmunzelte, zum einen, weil der Trottel vom Speed-Dating tatsächlich geglaubt hatte, was ich erzählt hatte, zum anderen, weil Naruto mir jetzt eine Box voller Mini-Tomaten und eine Dose Tomatensaft reichte. Während ich mir eine Frucht in den Mund schob berichtete Naruto von seinem Geburtsort und warum er jetzt in München war. Das war er nämlich nicht etwa wegen der Arbeit, sondern wegen einer Wette mit seinem besten Freund - Dem Schwachkopf, der mich für einen Mann gehalten hatte. Kiba hatte es tatsächlich geschafft, die Nummer der niedlichen Blauhaarigen zu ergattern und war jetzt scheinbar Feuer und Flamme für sie. Allerdings hatte sie auch Narutos Namen auf ihren Zettel geschrieben und ich fürchtete, dieser gefiel ihr besser als sein brünetter Freund. Ich verstand Hinata gut, obwohl es mir nicht gefiel, dass er sich auch mit ihr getroffen hatte. Natürlich würde er nichts mit ihr anfangen - Er wollte seinen Kumpel ja nicht um das Mädchen betrügen. Aber trotzdem. Das alles erzählte er ganz locker, als würden mich die Libeleien seiner Freunde irgendetwas angehen oder als würde ich seine Freunde alle kennen. Er war wirklich seltsam und doch blieb ich neben ihm sitzen und hörte mir alles geduldig an.
"Hast du dich eigentlich noch mit jemandem aus der Gruppe getroffen?", erkundigte er sich, als er mit der Geschichte über Hinata und Kiba fertig war.
Ich zog beide Augenbrauen hoch. "Das solltest du nicht fragen."
"Komm schon. Ich bin nur neugierig." Naruto goss heißes Wasser aus einer Termosflasche auf einen Becher Instantnudeln und hätte diesen fast fallen lassen, weil er sich die Finger durch das dünne Plastik verbrühte. Seufzend wickelte ich meinen dunkelgrauen Kashmere-Schal um den Becher, damit er ihn halten konnte, was Naruto zum Strahlen brachte. "Danke!"
"Mhm... Ich will nur nicht dein Gejammer über Verbrennungen hören."
"Schade. Du hättest meine Krankenschwester sein können. "
"Stehst du auf so was?"
"Wer nicht?"
"Ich."
"Lügnerin."
Ich schnaubte und sah aus dem Fenster. Draußen war es plötzlich so viel weniger dunkel als vorhin in der S-Bahn.
Naruto sah mich über den Rand seines Plastikbechers hinweg aufmerksam an; Ich spürte seinen Blick, obwohl ich ihn nicht erwiderte. Es hätte mich interessiert, was genau er so spannend an mir fand. Die meisten Männer, zuerst durchaus angetan von meinem Äußeren, zogen sich rasch zurück, sobald sie meine Distanziertheit bemerkten. Ich kokettierte nie und es war schwer, mich zum lachen oder auch nur zum lächeln zu bringen. Trotzdem saß Naruto jetzt seit einer halben Stunde neben mir in einer Trammbahn und musterte mich voller Bewunderung.
"Also...", fasste Naruto das vorige Gespärchsthema wieder auf. "Hast du dich mit anderen vom Speed-Dating getroffen?"

"Warum interessiert dich das überhaupt?"
"Ist das nicht offensichtlich?" Als ich ihn skeptisch anblickte, kratzte er sich verlegen am Hinterkopf. "Na, ich bin eifersüchtig. Ist doch klar."
Jetzt war ich baff. Wieso sollte er Besitzansprüche hegen, wo wir gerade mal fünfundreißig Minuten miteinander verbracht hatten? Mir ging es zwar ähnlich, aber ich schob diese Albernheit auf meinen verzweifelten Wunsch nach Gesellschaft und seine zugegebener Maßen einnehmende Art. Meine Art war nicht einnehmend. Und er war sicher nicht einsam; Was Naruto so erzählt hatte, hatte er eine ganze Horde von Freunden. Er brauchte mich also nicht so, wie ich ihn bereits brauchte. Vielleicht sagte er das auch nur, weil er sich der Wirkung der Worte bewusst war, aber das wäre eine sehr direkte Art zu flirten und ich hielt ihn eigentlich nicht für berechnend. Ich dachte selbst einfach zu viel nach, das war alles.
Unwillig spielte ich mit einer Kirschtomate, um ihn nicht ansehen zu müssen. "Nein."
"Häh?"
"Ich habe mich mit sonst niemandem getroffen."
"Ah... Das ist gut!", grinste Naruto begeistert, der jetzt beruhigt seine Nudelsuppe schlürfen konnte. "Ich hab alle Namen angekreuzt, deswegen hab ich mir schon Sorgen gemacht, ob die Mädchen das auch tun würden. Aber so war es natürlich nicht, ich hab nur fünf Nummern bekommen. Du bist die Letzte."
Er lächelte, doch seine sonnige Ausstrahlung vertrieb nicht mehr meine düstere Stimmung. Was hatte ich dummes Ding auch erwartet? Er war genau die Art dekadenter Lebemann, für die ich ihn von Anfang an gehalten hatte. Er schaffte es, einem das Gefühl zu geben, man wäre der wichtigste, interessanteste Mensch auf der Welt, aber das war einfach sein Charakter, kein persönliches Interesse. Am liebsten wäre ich aufgestanden und gegangen.
"Ach ja? Und warst du bei jeder eifersüchtig auf ihre Dates?", fragte ich stattdessen schnippisch und indiskreter als es sonst meine Art war.
"Natürlich.", antwortete Naruto verblüfft. "Immerhin ist es möglich, dass eine von euch meine große Liebe ist!"
Ich starrte ihn an. Er war nicht nur dekadent, sondern auch narzistisch - Und seltsamerweise gleichzeitig hoffnungslos romantisch. "Ein Wunder, dass du dir noch nicht selbst Blumen schickst."
Scheinbar wusste er nicht, worauf ich anspielte, aber auf die Stichelei reagierte er mit einem Grinsen. "Hab ich schon versucht, aber ich wollte nichts von mir."
Draußen flogen Gebäude und Flüsse und Denkmäler der Landeshauptstadt im Regen vorbei. Ich blieb, weil zu Hause nur eine leere Wohnung wartete und weil ich es nicht schaffte, auf den Mann mit dem Sommersonne-Lächeln sauer zu sein. Es wäre auch albern, auf jemanden sauer zu sein, den man kaum kannte, nur, weil der einen nicht gleich zum Mittelpunkt seiner Welt erklärte. Ich wunderte mich über mich selbst, denn bisher hatte ich niemandes Weltenmittelpunkt sein wollen. Ich hatte akzeptiert, dass meine Eltern meinen Bruder zum Magneten ihrer Aufmerksamkeit erkoren hatten und dass Itachi selbst kaum je zu Hause war, aber jetzt, da sie alle drei nie wieder bei mir sein würden, sehnte ich mich nach der Aufmerksamkeit, die ich nie bekommen hatte. Ich wollte, dass meine Mutter mir alles gute wünschte für dieses Date, während sie mich gleichzeitig ermahnte, vorsichtig zu sein. Ich wollte, dass mein Vater missbilligend die Nase rümpfte, weil er wollte, dass ich Karriere machte. Ich wollte, dass mein Bruder mich am Treffpunkt absetzte und sich den Mann, mit dem ich mich traf, skeptisch besah, bevor er mich mit meinem Date alleine ließ. All das war nie passiert und ich hatte es auch nicht vermisst, weil immer die Möglichkeit bestanden

hatte, dass es noch kommen würde. Aber die Endgültigkeit des Nichts erdrückte mich in diesem Moment und ich spürte, wie meine Augen zu brennen anfingen. Und das, wo ich nicht in der Öffentlichkeit weinte, nicht mal auf ihren Beerdigungen.
"Hey, was ist?", fragte Naruto bestürzt und ergriff ungefragt meine Hand. Ich entzog sie ihm rasch und wandte mich ab. Als ich nicht antwortete, verschränkte er die Arme hinter dem Kopf und sah nach draußen in den Regen. "Also stimmt es... Einer der Jungs hat gesagt, du hättest einen Witz über deine toten Eltern gemacht. Aber das war kein Witz, oder?"
Ich schüttelte den Kopf.
"Wie?"
"Ein Autounfall. Mein Bruder war auch dabei."
Ich wusste nicht, wieso ich ihm das überhaupt erzählte, oder wieso ich ihm erlaubte, den Arm um mich zu legen. Ich fühlte mich nicht besser, wenn ich darüber sprach; Das hatte ich schon versucht. Ich hatte mit meinen Freunden darüber geredet, mit einer Therapeutin und mit entfernten Verwandten, aber es war, als würde man in einer Wunde stochern, bis man vom Schmerz taub wurde, der Ohnmacht ganz nah. Genau so fühlte ich mich wirklich; Ohnmächtig. Ohnmächtig und hintergangen, weil mir immer suggeriert worden war, dass ich noch zu jung war, um das Leben alleine zu meistern, aber jetzt musste ich das trotzdem. Ich hatte das Gefühl, zu scheitern, noch bevor ich es überhaupt versucht hatte, deshalb vergrub ich mich seit dem Unfall auch in unserem zu großen Haus in Grünwald und ließ die Rollläden geschlossen. Diese Speed-Dating-Geschichte war mein erster Ausbruch aus dieser Höhle, aber er tat mir offensichtlich nicht gut, denn jetzt saß ich hier vor einem Fremden und heulte in aller Öffentlichkeit wie ein kleines Mädchen.
"Ich... Gehe jetzt wohl besser.", sagte ich, als die Tram hielt, doch Naruto unterband meinen Fluchtversuch, indem er mein Handgelenk umfasste. Sanft, aber bestimmt bugsierte er mich auf den Platz neben sich und legte den Arm um meine Schultern, als hätte ich darum geben.
"Ich bringe dich heim."
Augenblicklich erstarrte ich und wollte mich aus seinem Griff winden. "N-Nein..."
"Beruhige dich. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich einer bin, der deine Situation ausnutzen würde, oder?" Er sah mich eindringlich an und ich musste gestehen, dass er Recht hatte. Ich kannte ihn zwar noch nicht lange, aber er würde sich nicht an mich ranmachen, nur, weil ich gerade schwach war. Außerdem hätte er gerade deswegen keine Chance. Ich senkte den Blick, blieb aber sitzen und gestattete es ihm sogar, weiterhin den Arm um mich gelegt zu behalten, während meine Tränen langsam versiegten. "Na also. In zwei Stationen sind wir am Hauptbahnhof und bei dem Wetter solltest du die Strecke nicht laufen."
Das klang vernünftig, und während ich darüber nachdachte, verebbten Trauer und Panik langsam wieder. Sie waren zwar noch da, aber eher wie ein Hintergrundgeräusch, nicht mehr wie ohrenbetäubender, lähmender Krach.
Auf dem Weg zum Bahnhof war Naruto erstaunlich schweigsam, auch in der Bahn sagte er eine Weile nichts. Natürlich fuhr ich nicht mit ihm nach Grünwald; Er musste erstens nicht wissen, wo ich wohnte, und zweitens nicht, dass ich in einem der wohlhabendsten Viertel der Stadt lebte. Er musste das große Haus und den riesigen Garten nicht sehen und die teuren Autos meiner Eltern und mein Motorrad. Er musste nicht wissen, dass ich wohlhabend war. Das würde er eventuell erfahren, wenn wir uns länger kannten. Jetzt saßen wir in der Linie Richtung Ebersberg im Münchner Osten und draußen wichen die Hochhäuser der Stadt Wiesen und Feldern.

"Ich weiß, wie du dich fühlst.", sagte Naruto schließlich nach langem Schweigen. Ich schnaubte wegen der abgedroschenen Phrase, aber er lächelte auf eine Weise, die meine Geringschätzung lügen strafte. "Leider meine ich es ernst. Ich will dich jetzt aber nicht mit meiner Geschichte belästigen, weil ich weiß, dass du deinen eigenen Schmerz hast und auf deine eigene Art damit umgehen musst. Damit kann dir niemand helfen - Das musst du selbst schaffen."
Das wusste ich - Aber genau das machte mir auch Angst. Was, wenn ich es nicht schaffte? Wenn ich scheiterte und am Leben zerbrach? Ich fühlte mich so schwach und einsam.
"Ich weiß, das fragt man ein Mädchen nicht... Aber wie alt bist du?"
"Dreiundzwanzig."
"Mhm... Meine Eltern sind gestorben, als ich zehn war. Freunde von ihnen wollten sich um mich kümmern, aber ich war so wütend auf meine Eltern, dass ich nichts davon wissen wollte. Ich war ein schreckliches Kind, weil ich mich verraten fühlte und das nicht noch mal erleben wollte... Die meisten haben sich dann von mir abgewandt, aber die wahren Freunde meiner Eltern haben zu mir gehalten und ich lernte wieder, zu vertrauen. Weißt du, es kann dir niemand abnehmen, mit dem Verlust fertig zu werden. Aber das Leben ist leichter, wenn du seine Lasten auf die Schultern von ein paar guten Freunden verteilen kannst."
Ich dachte über Narutos Worte nach, als wir ausstiegen und die Straße entlang liefen. Er hatte offenbar lange und intensiv über seine Situation nachgedacht und war zu dem Schluss gelangt, dass es seine Eltern auch nicht lebendiger machte, wenn er sich grämte. Was stimmte - Aber an diesen Punkt musste ich erst noch kommen.
"Es braucht Mut, alleine weiter zu machen."
"Stimmt - Aber du musst ja wie gesagt nicht alleine sein. Außerdem haben es unsere Eltern ja auch geschafft, oder? Und wir sind schließlich ihre Kinder!"
Wir standen vor irgendeinem Haus in einer Straße, deren Namen ich noch nicht mal kannte, aber sie schien zu leuchten, weil Naruto durch den Regen lächelte, der von seinen Haaren tropfte; Wir hatten vergessen, meinen Schirm wieder zu spannen. Wahrscheinlich lief mein Make-Up in Strömen über mein Gesicht, aber daran dachte ich in dem Moment gar nicht.
"Nur, weil wir ihre Kinder sind, heißt das nicht, dass wir so stark sind wie sie." Die Pauschalisierung übernahm ich einfach; Ich zweifelte nicht daran, dass Naruto stark war. Nur ich war es nicht, so taff ich mich auch gab.
"Stimmt... Aber im Moment können wir auch gar nicht so stark sein, weil wir alleine sind. Unsere Eltern haben es nicht alleine geschafft; Sie haben es geschafft, weil sie ihren jeweiligen Partner gefunden haben. Weil sie uns, ihre Kinder bekommen haben und weil sie geliebt worden sind und geliebt haben. Das macht stark."
"Wie kitschig."
"Wie wahr."
Ich sah zu ihm auf und spürte den starken Impuls, ihn zu küssen, worauf ich reagierte, indem ich einen Schritt zurück machte und die fremde Haustür öffnete. Das war ganz schlecht, ich musste weg hier.
"Warte." Auch Naruto hatte den Impuls gespürt, da war ich mir sicher, also wusste er, wovor ich weglaufen wollte. Er berührte mich nicht, aber ich blieb trotzdem stehen. "Kann ich dich anrufen?"
Ich lachte freudlos. "Wieso? Das... Alles war furchtbar."
Er grinste. "Ist es dir peinlich, das hier Date zu nennen?"
Wütend funkelte ich ihn an, weil er Recht hatte, was ihn nur noch mehr zu amüsieren

schien.
"Schon gut, das ist jetzt auch egal. Jedenfalls fand ich ´das alles` ganz und gar nicht furchtbar. Ich möchte dich wirklich gerne wiedersehen, wenn du das erlaubst."
"Hast du das auch den anderen gesagt?"
"Du bist auch eifersüchtig, oder?"
Erneut bekam er einen bösen Blick als Antwort, und das schien ihm zu genügen, denn er lächelte zufrieden.
"Ich hab keine von den Frauen wiedergesehen, weil keine wie du war. Du warst die Einzige, die mir auf dem Treffen gefallen hat. Ich hab doch gleich gesagt, dass ich dort auch Freunde gesucht habe - Und das hab ich den anderen auch gesagt. Sie sind alle wütend abgehauen. Aber bei dir..."
Er brach ab und sah mich an, als könne er die Stärke, die laut seiner Ansicht eine funktionierende Ehe gab, schon jetzt spüren, wenn er meinem Blick begegnete. Das ging mir alles zu schnell, machte mir Angst, sodass ich erneut zurück wich. Ich hatte die Tür schon halb zugezogen, als ich noch mal zu ihm auf sah.
"Ruf mich morgen an."
Mit diesen Worten zog ich die Tür des fremden Hauses hinter mir zu und lehnte mich dagegen. Ich war müde und ausgelaugt von diesem Tag, wollte eigentlich nur noch in mein Bett. Bis ich da hin konnte, würde ich aber noch eine Weile Bahn fahren müssen - Außerdem musste ich noch auf diesem Flur hier ausharren, um nicht Naruto doch noch in die Arme zu laufen. Neben dieser Erschöpfung war ich aber auch erfasst von einer Art innerer Spannung, die daher rührte, dass ich jetzt wusste, dass man es schaffen konnte. Naruto hatte es getan und er schaffte es sogar, mit einem Lächeln durch die Welt zu gehen. Es würde viel Kraft und Zeit kosten, aber auch ich wollte das eines Tages schaffen.